

## Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie.

Handelsblatt für die gesammte Textil-Branche

Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,

für den Garn- und Manufacturwaarenhandel, sowie die Tuch- und Confectionsbranche.

*Nachdruck, soweit nicht unterragt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet*

des Vorstandes  
der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft

Organ

des Vereins  
Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner.

Redaktion, Expedition und Verlag:  
LEIPZIG  
Johannis-Allee 13.

Chefredakteur und Eigenthümer: Theodor Martin in Leipzig.

Fernspruch-Anschl.: Amt 1, 1056.  
Telegramm-Adresse:  
Redakteur Martin, Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch als Beiblatt zur „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ und bilden den commercialen Theil der letzteren. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ nebst drei Beiblättern: 1) Wochenberichte, 2) Der Musterzeichner, mit zahlreichen Mustercompositionen und Stoffproben (Nouveautés), und 3) Mittheilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn pro Halbjahr nur **Mk. 8.—** resp. **H. 5.—** ö. W., für die übrigen Länder **Mk. 9.—**. — Die „Wochenberichte“ können auch allein (ohne die Monatschrift) bezogen werden zum halbjährlichen Preise von **Mk. 5.—** für Deutschland und Oesterreich-Ungarn und **Mk. 6.—** für die übrigen Länder.

Bestellungen nehmen an: Die Expedition der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie in Leipzig (Johannis-Allee 13), sämtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie die deutschen Postanstalten. (Im Post-Zeitungskataloge sind die Monatschrift nebst Beiblättern unter No. 3847 die Wochenberichte unter No. 6963 eingetragen.) — Die Abonnementsgebühren sind pränumerando zahlbar. Wenn ein Abonnement spätestens 1 Monat vor Schluss des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt dasselbe als fortbestehend. — Die Insertionsgebühren betragen pro 4gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 40 Pfennig. Beilagen werden zum Preise von **Mk. 12.—** pro Tausend angenommen.

### Zur Ausnützung der gegenwärtigen Zollverhältnisse in der Schweiz

sind wir bereits im Januar ds. Js. unseren Lesern mit den erforderlichen Informationen an die Hand gegangen.

Auch der preussische Handelsminister hat bekanntlich die deutschen Industriellen auf die durch die gegenwärtigen Zollverhältnisse der Schweiz gebotene günstige Gelegenheit zur Erweiterung des Absatzes deutscher Industrieerzeugnisse mehrfach durch Rundschreiben aufmerksam gemacht.

Neuerdings liegt nun wieder eine derartige ministerielle Kundgebung vor, deren Inhalt wir zur Ergänzung unserer eigenen früheren Ausführungen nachstehend auszugsweise wiedergeben. In dem fraglichen Schriftstücke heisst es:

„Sachkundiger Mittheilung zu Folge wird es sich empfehlen, die Süd-Schweiz (Canton Tessin) schleunigst bereisen zu lassen, weil dort anscheinend gegenwärtig ein neues Absatzgebiet zu finden ist: für heimische Garne, Nähfäden, Hemdenwaaren, baumwollene Gewebe, bedruckte baumwollene Waaren, Blandruck, Gladbacher Artikel, Confectionswaaren, Kopfschawls, Regenschirme, Porzellan- und Fayencewaaren, Galanteriewaaren (Spielwaaren, Puppen), Woll-Tuchwaaren, Filzhüte, sowie für Parfümerien, Seifen und Lebensmittel (Wildpret).“

Bei Garnen, Geweben, Confections- und Galanteriewaaren wird hierbei besonders auf den Absatz geringerer Qualitäten in volkstümlichen Farben hingewiesen.

Auch wird alsbald zu erwägen sein, ob Musterlager in der Schweiz, wie ein solches nach Zeitungsnachrichten bereits von österreichischer Seite zu Zürich in's Leben gerufen sein soll, zu errichten sein werden.

Im Allgemeinen ist Rücksicht darauf zu nehmen, dass die Vertretung deutscher Häuser nicht in die Hände französischer oder französisch gesinnter Agenten gerathe.

Hinsichtlich des Waarentransportes ist zu bemerken, dass die bedeutenden schweizerischen Einfuhren von Baumwolle — unter Mitbenützung der für den Verkehr mit Süd-Deutschland kürzlich gewährten Verbands-Frachtsätze — künftig ihren Weg auch über deutsche Häfen nehmen könnten.

### Zur Lage der russischen Baumwollindustrie.

(Von unserem H-Correspondenten.)

Die russische Baumwollindustrie durchlebt gegenwärtig eine für sie sehr günstige Periode. Aus allen mehr oder weniger grossen Centren dieser Industrie lauten die Berichte gleich: überall steigen die Preise, überall wird ein Mangel an Rohgarn und Mitkal empfunden, die Fabriken sind mit Aufträgen überhäuft und lehnen die Annahme weiterer Ordres ab,

da sie nicht genug Rohmaterial zur Ausführung derselben haben. In Lodz wie in Moskau vergrössert sich die Production. Es gehen auch Gerüchte um, dass in Petersburg eine neue Baumwollspinnerei gegründet werden soll. Bei den Garnspinnern ist bis zum Januar nächsten Jahres Alles ausverkauft, bei manchen sogar bis Ostern 1894. Nur der Kreschtschenski-Jahrmarkt in Charkow und der Kiewer Contracten-Markt haben keine sonderlichen Umsätze in Manufacturwaaren aufzuweisen gehabt, da sich hier vorzugsweise der Süden versorgt, der 1892 keine besondere Ernte gehabt hat. Auf den Jahrmärkten des centralen und östlichen Russlands sind dagegen Manufacturwaaren sehr gut gegangen trotz der erhöhten Preise.

### Modenbericht.

#### Saisonneuheiten.

XI.

Von den in unseren Berichten mit (\*) bezeichneten Stoffen können die Abonnenten unserer Zeitschrift von der Redaktion dieses Blattes gegen Einsendung von **Mk. 1.50 für Porto und sonstige Spesen Musterabschnitte** zur Ansicht erhalten.

[Nachdruck untersagt.]

Die Mode der weiten Röcke scheint härtere und spröde Materiale zu begünstigen, weil diese der Fagon grösseren Stand gewähren und die daraus gefertigten Stoffe in den Falten nicht so zusammenfallen, als weiche, geschmeidige Stoffe es thun. Die Zukunft wird uns deshalb aller Voraussicht nach viel harte Gespinnte und entsprechend charakteristische Stoffe bringen, Stoffe, die möglichst dünn und leicht, dabei von um so grösserer Consistenz und Elasticität sind. Aus diesem Grunde kommen Mohairgewebe, auf die wir in unseren Berichten schon wiederholt hingewiesen haben, gegenwärtig immer mehr zur Geltung. Die unfreundliche Sprödigkeit dieser Stoffe nimmt man mit in Kauf, es scheint eben an anderen geeigneten harten Materialien zur Zeit noch zu fehlen, ein Grund für unsere Kammgarnspinner, ihre neuen Frühjahrs-collectionen nach dieser Richtung hin reichlich anzustatten.

Von neuen Mohairstoffen erwähnen wir heute die Genre: **Carola** (\*), ein Mohairloden, **Ludovica** (\*), eine schmale Rayure, und **Hertha** (\*), ein kleines Tupfenmuster. In diesen drei Stoffen besteht der gesammte Schuss aus Mohairmaterial.

Mohair-Einzeleffecte werden viel angewendet. — Wir sahen einen Stoff **Schleifenchangant** (\*), ferner ein **Mohairknoten-Rayé** (\*) und einen eigenartigen **Zwirn-Crêpe** (\*) in derartigen Zusammenstellungen.

Neue englische Cheviotqualitäten und moderne englische Dessins zeigten uns drei Stoffe: **Portsmouth** (\*), **Brighton** (\*) und **Glasgow** (\*). Das erstere Genre ist ein

aus dicken Effectgarnen in grellbunten Farben zusammengesetztes Flechtgewebe, die beiden anderen sind sogenannte Zwirngenes in aparten Ausführungen.

Plüschgewebe und Friséestoffe haben wir schon mehrfach berührt. Heute haben wir über einen neuen **Changeantfriséestoff** (\*), der viel Aufsehen erregt, zu berichten und möchten gleichzeitig einen kleinen **Frisée-Carreau-Effect** (\*) erwähnen, der uns als neu unterbreitet wurde.

Nattébindungen erfreuen sich fortgesetzter Beliebtheit. Man mustert neuerdings darin noch Punkteffecte (\*), welche Idee durch einen kleinen Abschnitt vorzuführen wir in der angenehmen Lage sind.

Blitzflammen bilden gegenwärtig den neuesten Phantasieeffect. Derselbe wird auch direct in die Grundstoffe gelegt, wie schon ein Genre, **Crépon éclair** (\*), und ein **Carreumuster, Papiillon** (\*), welche beide Dessins uns kürzlich zugehen, zeigten. Als modernen Carreau-effect bringt man ein Genre, **Carreau en croix flottant** (\*), ein Gewebe, aus Mousseline und Natté combinirt und von origineller Wirkung.

Schliesslich stellen wir Interessenten noch Muster der englischen Lüstrecheviotmateriale (\*) zur Verfügung. Die Lüstrecheviots halten wir für dazu berufen, die Eingangs erwähnten Mohairgewebe auf das Vortheilhafteste zu ersetzen und den Ansprüchen der gegenwärtigen Moderichtung am ehesten gerecht zu werden.

### Aus der Möbelstoffbranche

wird uns von unserem Chemnitzer Δ-Correspondenten geschrieben:

Seit meinem letzten Berichte ist der Geschäftsgang in der Möbelstoffbranche fortgesetzt recht erfreulich geblieben; in einigen Artikeln ist er sogar noch besser geworden. Allgemein beherrscht eine aussergewöhnliche Lebhaftigkeit die ganze Branche und ist seit Jahren kein so günstiges Geschäft in Möbelstoffen erzielt worden als jetzt. Lohnender werden von Tag zu Tag die Touren der Reisenden, fast jeder Consument bestellt reichlicher, schreibt kürzere Lieferzeiten vor und verlangt Erledigung oder Theilsendung der kürzlich direct ertheilten Aufträge, welchem Verlangen nur bei einzelnen Waaren, die schnell zu beschaffen sind, entsprochen werden kann. Die erfreuliche Situation des inländischen Geschäftes wird noch vergrössert durch die günstige Lage des Exportgeschäftes. Regelmässig kommen bedeutende Nachbestellungen aus dem Auslande an.

Die Fabrikation von Leinenplüsch, Velour Titien und Velour Noblesse, vermag den ausserordentlich grossen Anforderungen, welche speciell von der ausländischen Kundschaft hinsichtlich schneller Lieferung gestellt werden, kaum noch zu entsprechen. Mit Aufbietung aller Mittel wird gearbeitet, einzelne Fabriken sogar mit erweiterter Arbeitszeit. Mitunter wurden Stühle und Material für Möbelphantasiestoffe verkauft, durch Plüschstühle ersetzt und der mehr versprechende Artikel „Plüsch“ als Specialität eingeführt. Auf Velour Ramie, welcher alle Qualitäten Leinenplüsch an Glanz, Güte und Aussehen

In Oesterreich-Ungarn stempelfrei (laut Erlass des K. K. Finanz-Ministeriums und des K. K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1888 [Z. 22.955]).

7124